

RITALIN – EIN AUSWEG?

ERST DAS MEDIKAMENT, DANN DIE KRANKHEIT?

Ende vergangenen Jahres wurde gegen den Ritalin®-Hersteller Novartis (einst Ciba Geigy) und die Amerikanische Psychiatrische Vereinigung in den USA eine milliarden schwere Sammelklage eingereicht. Der Vorwurf: Die Amerikanische Psychiatervereinigung APA „habe die Krankheit im Sinne einer Verschwörung erfunden“, um den Absatz des Psychopharmakums Ritalin® anzukurbeln.



THEMA: HYPERAKTIVE KINDER

Ist Ritalin zu Recht die viel gepriesene Lösung für Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörung bei Kindern und Jugendlichen?

„Vitamin R“ wird es auf amerikanischen Schulhöfen verharmlosend genannt, in der illegalen Drogenszene ist es pulverisiert als aufputschende Droge begehrt und wird mit bis zu 5 Dollar pro Tablette gehandelt.

In den USA wird die Verschreibung bereits in Tonnen gemessen – 14 davon wurden alleine 1997 dort verkonsumiert. Kein Wunder, dass uns der amerikanische Kinderarzt Lawrence Diller warnt: „Europa sollte ganz genau hinsehen, was bei uns passiert, und die USA als warnendes Beispiel nehmen.“ Diese Warnung ist nicht unberechtigt, denn gegenwärtig nehmen weltweit schon Millionen Schulkinder das Präparat, dem kritische Stimmen, wie auch das amerikanische Justizministerium, enormes Suchtpotential bescheinigen; und „15 Milliarden Dollar verschlang 1996 die Diagnose, Behandlung und Forschung für diese sog. „Störung“, berichtet die Politikerin LeAnna Washington.

DIE BEGRIFFE:

ADD: Attention Deficit Disorder: Aufmerksamkeits-Defizit-Störung oder einfacher ausgedrückt: Konzentrationsschwäche.

ADHD: Attention Deficit Hyperactivity Disorder: Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung. Begrifflich dasselbe wie ADD, nur dass bei den beobachteten Symptomen die sog. Hyperaktivität, also Unruhe, Zappeligkeit, übermäßiger Bewegungsdrang hinzukommt.

ADS: Attention Deficit Syndrome Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom. Syndrom mangelnder Aufmerksamkeit: (ein Syndrom ist ein Zusammentreffen mehrerer verschiedener Symptome, also mehrerer verschiedener, einzelner Krankheitszeichen).

HKS: Hyperkinetisches Syndrom (Hyper: zu viel, Kinesis: Bewegung)

Aus medizinisch-biologischer Sicht gilt: Eine amphetamin⁽¹⁾-ähnliche Substanz wie Ritalin wirkt so gut wie immer. Kurzfristig „steigert es die Konzentrationsfähigkeit der meisten Leute – Kinder und Erwachsenen – mit oder ohne ADHD“ so Diller weiter.

Der steigende Psychopharmakakonsum bei Jugendlichen in den U.S.A., der u.a. darauf zurückzuführen ist, dass große Elterninitiativen nachweislich kräftig von der Pharmaindustrie „gesponsert“ wurden, hat in den USA auch im Zusammenhang mit Gewalttaten für Schlagzeilen gesorgt. Stichworte lauten „Killer-Kids“ und „Schulhofmassaker“. Die beiden Schüler, die an der Columbine High School 13 Klassenkameraden und sich selbst erschossen, nahmen laut Presseberichten Ritalin. Das Kind Raoul Wüthrich, das in den USA wegen 'schweren Inzests' angeklagt wurde, nahm es. Der 15-jährige T. J. Solomon, der im Mai 1999 auf sechs Mitschüler schoss, ebenfalls. Das sind nur einige Fälle, aus den Schlagzeilen. Auch hierzulande mehren sich unerklärliche Gewalttaten Jugendlicher. Besteht eventuell ein Zusammenhang?

Während diese Zunahme sinnloser Gewalt in Deutschland neu ist, kennt man das Phänomen, dass Kinder unruhig, zappelig und unkonzentriert sind, schon lange. Neu ist weiter, dass man versucht, derartigen Erscheinungen mit Chemie zu bekämpfen. L. Diller: „Es ist leichter, bei einem Kind eine Störung festzustellen und ihm Tabletten zu geben als auf seine Bedürfnisse einzugehen.“

Doch Diskussionen um ein Für und Wider psychomedikamentöser Behandlung helfen betroffenen Eltern und Kindern wenig. Sie wollen eine funktionierende Lösung des Problems! Doch welchen Problems denn genau? Ein bissiger Zeitgenosse äußerte kürzlich, das Wort „Syndrom“ werde immer dann verwendet, wenn man nicht genau wisse, worum es sich in Wahrheit handle. Tatsächlich weist dann auch der Fragenkatalog, mit dem

„Experten“ die „Krankheit“ diagnostizieren, je nach Version recht verschiedene „Symptome“ auf. Und nicht nur kritische alternativheilkundliche Stimmen, sondern auch Ärzte, und Psychiater stellen fest, dass das sog. „Zappelphilipp-Syndrom“ mindestens eben so viele individuelle Ursachen haben könnte wie Symptome. „Je mehr wir über Hyperaktivität oder ADD forschen, desto weniger wissen wir, was es ist oder ob es sich nicht um 1.000 verschiedene Zustände handelt, welche wir alle gleich benennen“, schrieb der Neurologe R. E. Vatz 1994 im „Wall Street Journal“.

Die meiner Auffassung nach wesentlichsten Ursachen kindlicher Konzentrationsstörungen, Zappelerei und Unruhe werde ich in der Fortsetzung dieser Serie aufzeigen – eben so, wie sanfte Möglichkeiten der Problemlösung, die in Ländern wie Österreich, Kanada und den USA in Schulversuchen ausgezeichnete

– aus dem Beipackzettel –

»Kinder unter 6 Jahren sollten nicht mit Ritalin behandelt werden, da Sicherheit und Wirksamkeit in dieser Altersgruppe nicht erwiesen sind.«

»Schwere Fälle von ... Depressionen sollten nicht mit Ritalin behandelt werden... Klinische Erfahrungen deuten darauf hin, dass Ritalin die Symptome von Verhaltens- oder Denkstörungen bei psychotischen Kindern verstärken kann.«

»Wird das Medikament abgesetzt, ist sorgfältige Überwachung erforderlich, da es zu ... Depressionen oder Effekten chronischer Überaktivität kommen kann.«

»Offen psychotische Episoden können ... nach missbräuchlicher elterlicher Zufuhr auftreten.«

»Nervosität und Schlaflosigkeit sind häufige unerwünschte Wirkungen... Gelegentlich: Kopfschmerzen, Schwindel, Bauchschmerzen, Erbrechen, Mundtrockenheit, (entzündliche) Hautausschläge, Nesselsucht, Haarausfall, Gelenkschmerzen, Herzrhythmusstörungen...«

»Die Art und Weise wie Ritalin im Menschen wirkt, wird noch nicht ganz verstanden... es gibt keinen Beweis, der die Mechanismen nachweist, wie Ritalin verhaltensmäßige Wirkungen auf Kinder hervorruft... eine genaue Ursachenlehre dieses Symptoms ist unbekannt, und es gibt keinen Diagnosetest.«

Unabhängig vom Für und Wider gibt es Kinder und Eltern mit Problemen, die man zuerst auf jede erdenkliche andere Weise angehen sollte, bevor man zu Psychopharmaka greift, die unter Umständen Kinder in Roboter verwandeln, spätere Drogenabhängigkeit begünstigen, Jugendliche an „chemische Problemlösungen“ gewöhnen, und sogar zu sinnlosen Gewaltausbrüchen führen können, wobei sie das eigentliche Problem nie beseitigen, sondern bestenfalls die Symptome abschwächen. Und die langfristigen Auswirkungen auf Seele, Geist, Verstand und Charakter junger Menschen sind dabei noch weitgehend ungeklärt. Geben wir unseren Kindern also in unser aller Interesse jede erdenkliche Chance, denn sie sind unsere Zukunft.

(1) **Amphetamin:** als Wachmacher, Aufputschmittel und Droge verwendete chemische Verbindung (Kunstwort, das aus den Anfangsbuchstaben der Silben dieser chemischen Substanz und der Endung „-amin“ für Stickstoffverbindungen gebildet wurde – hat mit „Vitaminen“ nur diese Endung gemeinsam!)